

Belrieth 1999

Allgemeine Entwicklung

Die Gemeinde Belrieth ist eine typisch ländliche Gemeinde mit hauptsächlich Wohncharakter. Landwirtschaftliche Betriebe gibt es praktisch nicht mehr, sieht man von Kleintierhaltung ab. Der Ort gehört zur Kategorie der Haufendörfer und stellt bei derzeit 460 Einwohnern eine kleine Gemeinde dar.

Bis 1960 gab es in Belrieth 10 landwirtschaftliche Vollerwerbsbetriebe und 22 Nebenerwerbsbetriebe mit 1 bis 10 ha landwirtschaftlicher Nutzfläche. In über 2/3 der Wohnhäuser gab es Hofstätten mit Nutztviehhaltung. Diese Hofstätten sind mittlerweile teilweise abgerissen bzw. zu Wohnungen umgebaut worden.

Die geographische Lage Belrieths begrenzt in starkem Umfang die Möglichkeiten der Ausweitung der Wohnbebauung. So gibt es bis heute keine Pläne zur Erschließung eines Wohngebietes, weil einerseits der notwendige Bedarf nicht da ist und andererseits eben diese geographischen Besonderheiten entgegenstehen: Ein Teil der in Frage kommenden Flächen liegen im Hochwasserschutzgebiet, ein anderer Teil befindet sich zu dicht an den Anlagen der Deutschen Bahn. Im Süden verbietet sich die Ausweisung von Gewerbe- bzw. Wohngebietsflächen, weil die Fernwasserleitung die Grundstücke kreuzt und die Chance einer Ortsumgehungsstraße, die nur dort gebaut werden könnte, erhalten werden soll. Schließlich verlaufen in der Gemarkung 2 Hochspannungsleitungen, in deren direktem Umfeld eine Bebauung unmöglich ist. Aus diesen Gründen sind gemeindliche Planungen gar nicht erst forcjert worden. Im Ort wird solange dies möglich ist, die Lückenbebauung angestrebt, was bislang immerhin dazu führte, daß in den letzten 6 Jahren 9 Wohnhäuser neu entstanden sind und sich zwei weitere in Planung befinden.

In der Kommune gibt es 11 Straßen und einen zentralen Dorfplatz. Der Dorfplatz, die Gartenstraße und die Sportplatzstraße sind durch die Gemeinde erneuert worden; die Hauptstraße (B89) wird jetzt durch das Straßenbauamt saniert. Im kommenden Jahr sind die Letzegasse und die Glasergasse ausgeschrieben worden und werden in Fortführung der Arbeiten im Bereich des Dorfplatzes neu gestaltet. Die Wasserversorgung der Gemeinde erfolgt über eigene Brunnen, die vom KWA Meiningen betrieben werden und die die Wasserversorgung komplett ermöglichen. Die Abwasserentsorgung erfolgt über Kleinkläranlagen in den Vorfluter Werra. Die Planungen für eine zentrale Kläranlage in Untermaßfeld liegen vor und Belrieth wird in etwa 6 Jahren dort angeschlossen werden.

Die im Norden gelegenen zwei Fischteiche, die durch das überschüssige Quellenwasser befüllt werden sind in Obhut der Mitglieder des Gartenvereins und werden gerne durch Spaziergänger aufgesucht, da sich in der Umgebung eine ausgeprägte Flora und Fauna entwickelt hat.

Die Wahrung der dörflichen Struktur wird durch den Gemeinderat und den Bürgermeister bei allen Entscheidungen und Stellungnahmen zu Bauvorhaben sehr genau und konsequent durchgesetzt.

Im Ort gibt es ein Personentransportunternehmen; Parkmöglichkeiten für Gäste sind ausgewiesen.

Bürgerschaftliche Aktivitäten und Selbsthilfeleistungen

Das gesellschaftliche Leben in unserer Gemeinde wird sehr stark getragen durch ortsansässige Vereine. So gibt es den Sportverein, den Gartenverein, den Karnevalverein und den Feuerwehrverein. Alle Vereine haben ihr eigenes räumliches Domizil und organisieren während des Jahres kulturelle Veranstaltungen aller Art. So hat der Belriether Karneval eine 35jährige Tradition, der Sportverein feiert heuer sein 90jähriges Bestehen.

Traditionsfeste sind: Der Belriether Karneval, die Kirmes, das Maifeuer, das Sportfest und das Brückenfest.

Nach der aufwendigen Restaurierung der Werrabrücke (1578) im Jahre 1994 gestalten alle Vereine unter der Koordination der Gemeinde ein Brückenfest. Mittlerweile hat es sich zu **dem Fest** entwickelt.

Die aktive Mitwirkung der Bürger bei der Gesamtentwicklung der Gemeinde zeigt sich am Engagement während der Arbeiten an den Sportanlagen, am Gutshäuschen und an der Umgestaltung und Trockenlegung der Kirche. Hier wurden alle Arbeiten durch Belriether Bürger ausgeführt.

Baugestaltung im öffentlichen und privaten Bereich

Die Gemeinde selbst ist im Besitz von 6 Gebäuden. Hiervon wurden 3 unter erheblichem finanziellen Aufwand saniert: Das Backhaus, die Kindertagesstätte und das Gemeindewohnhaus. Die anderen Gebäude müssen ebenfalls wieder hergerichtet werden: Der Krömserhof, die Turnhalle und das Brauhaus. Das Backhaus ist ein ortsbildprägender Bau und wurde daher unter Erhaltung der Fachwerkstrukturen und Fenstergrößen behutsam durch Fachfirmen unter Kontrolle der Denkmalbehörden renoviert. Das gleiche ist mit dem ältesten Gebäude Belrieths vorgesehen, dem **Krömserhof**. Leider fehlen uns derzeit die finanziellen Mittel.

Der Dorfplatz als ortsbildprägende Platzfläche wurde in den Jahren 1995 und 1997 nach alten Unterlagen wiederhergestellt. Die beiden Linden sind berechter Ausdruck hierfür.

In der beschlossenen Ortsbildsatzung ist das Anbringen von Werbetafeln größer als ein Quadratmeter Fläche ausdrücklich untersagt. Leider gibt es immer wieder Verstöße durch uneinsichtige Bürger. Die Kontrolle müßte über das Ordnungsamt der VG strenger erfolgen.

Gerade in diesem Jahr haben die Einwohner von Belrieth den seit Jahren leerstehenden Schafstall zu einer Festhalle umfunktioniert. Die Veranstaltungen zum Sportfest werden schon dort stattfinden. Die Raumkapazitäten im gemeindeeigenen Landgasthof bzw. in der Turnhalle sind doch sehr begrenzt, so daß sich mit dieser Festscheune in Zukunft die Möglichkeit bietet, größere Veranstaltungen durchzuführen. Das Gebäude befindet sich noch im Besitz des Ökozentrums Werratal Vachdorf, doch gibt es eine Nutzungsvereinbarung mit Belrieth.

Landwirtschaftliche Großbauten gab es in diesem Sinne in Belrieth nicht. Die ehemalige LPG-Werkstatt wurde umgebaut und zur Hofkäserei umfunktioniert. Diese Umwidmung war für die Gemeinde eher eine Bereicherung, sie paßt sich zurückgesetzt gut in das Dorfbild ein. Eine Feldscheune, die nicht mehr genutzt wurde, hat die Gemeinde anfang der Neunziger Jahre durch eigene Arbeitskräfte abreißen lassen. Dadurch ist der sogenannte **Holzplatz** wiedererstanden. Auf dem Holzplatz wurden seit alters her durch die Bauzimmerleute ihre Fachwerkteile zugeschnitten und bearbeitet. Dieser Holzplatz soll auch weiterhin erhalten bleiben, obwohl schon Stimmen in der Bevölkerung laut geworden sind, diese Fläche als Bauplatz anzubieten.

Die wirklich orsbildprägende landwirtschaftlichen Gebäude, nämlich die Gutsgebäude neben dem Kirchberg sind in privater Hand. Der Besitzer läßt die Gebäude bewußt verkommen. Die Bevölkerung steht der Tatsache wütend aber ohnmächtig gegenüber. Die Gemeinde ist bereit, die Flächen und Gebäude zurückzukaufen.

Grün im öffentlichen und privaten Bereich

In enger Zusammenarbeit mit der Ökozentrum Vachdorf GmbH, die praktisch alle privaten und öffentlichen landwirtschaftlichen Nutzflächen angepachtet hat, wurde kontinuierlich eine Begrünung der Wege mit standortgerechter Bepflanzung angestrebt und umgesetzt. Vom Ortsausgang bis zum Waldrand sind diese neugepflanzten Bäume und Sträucher zu entdecken. Auch die Dammkrone entlang der Werra wurde mit Pflanzen und Sträuchern bestückt und wird in einigen Jahren dem zentralen Dorfplatz ein anderes Aussehen verleihen. Die Auswahl aller Pflanzen geschah unter Mitwirkung von Landschaftsarchitekten und Fachleuten von Baumschulen.

Im Bereich der Sportplatzstraße ist die „**Lache**“ völlig neu gestaltet worden. War diese Fläche früher eher eine Selbstbedienungswiese, wo ein jeder für sein Kleinvieh Gras mähte oder Muttererde bequem besorgen konnte, hat die Gemeinde ringsherum Krüppelkiefern anpflanzen lassen und inmitten der Fläche eine mit Ligusterhecken umfriedete Sitzecke angelegt. Vorhandene Obstbäume und Sträucher wurden erhalten. Diese Fläche wird immer wieder gerne von Gästen bewundert.

Im Außenbereich der Gemeinde sind auf insgesamt 30 Ar Streuobstwiesen entstanden, die das Gemeindebild deutlich mitprägen.

Im Umfeld des Sportplatzes hat die Kommune Nutzgärten an Bürger verpachtet, die als typische Bauerngärten genutzt werden. Wohngärten gibt es eher selten.

Dorf in der Landschaft

Der Ortsrand von Belrieth ist durchgängig durch Baumreihen, teils Pappeln, teils Obstgehölze markiert. Dort, wo Bepflanzung gefehlt hat, wurde neu angepflanzt. Belrieth liegt idyllisch im Werratal, von bis zu 100m hohen Bergen umsäumt. Das Dorf ist ein im Ensemble denkmalgeschütztes Haufendorf, das nur durch die Bundesstraße 89 erreicht werden kann. Der Ort ist durch die Werra zweigeteilt. Beide Teile werden durch eine fünfbogige mittelalterliche Steinbrücke verbunden. Außer ein paar kleinerer Dienstleistungsbetriebe gibt es keinerlei Gewerbe.

Die Einwohner verhalten sich bei geplanten Investitionen in Gebäude sehr vergangenheitsbewußt. So sind schon deutlich sichtbar bei vielen Häusern wieder die Fachwerke freigelegt worden und die Höfe von unnützen Kleingehöften befreit worden.

Seit 3 Jahren gibt es auch durch Belrieth einen Radwanderweg, der von Meiningen ausgehend bis Themar führt. Dieser Weg, der auf Initiative der Gemeinde und durch Förderung des Arbeitsamtes entstanden ist, wird sehr stark befahren. Hierdurch wird zumindest zum Teil die verkehrungünstige Lage Belrieths ausgeglichen.

Über AB-Maßnahmen werden Jahr für Jahr die vor allem im Bereich der Hofteicher Straße vorhandenen großflächigen Feldgehölze und Einzelbäume gepflegt und erhalten.

An der Gemarkungsgrenze zu Vachdorf steht die mehr als 800 Jahre alte Eiche, ein Wahrzeichen Belrieths, das im Gemeindegewapp zu finden ist. Auch hier wird jährlich durch die Gemeinde eine Pflege durch einen Fachbetrieb in Auftrag gegeben.

Ausgleichsmaßnahmen für Eingriffe in die Landschaft waren in Belrieth nicht nötig.

In der nächsten Zeit sind weitere umfangreiche Arbeiten im Ort geplant:

- Oberflächengestaltung der zentralen Grünfläche im Hinterdorf
- Fertigstellung der Bepflanzung der Wege
- Aufstellen weiterer Bänke an ausgesuchten Stellen
- Ergänzung der alten Friedhofsmauer bis in den neuen Friedhofsteil hinein
- Errichten einer Friedhofhalle
- Herrichten der nördlichen Friedhofszufahrt für Dienstleistungs- und Trauerfahrzeuge
- Gestaltung der Wegraine
- Durchgängige Schaffung von Gehwegen auf allen Gemeindestraßen
- Erhaltung und Ergänzung von alten Natursteinpflasterbereichen
- Wiederherstellung und Ergänzung von Holzstaketenzäunen
- Begrünung privater Freiflächen mit Laubbäumen, die in die Straßenzonen hineinwirken
- Berankung von Gebäuden

Belrieth, 30.05.1999

Laier
Bürgermeister